

Joseph  
**HAYDN**

---

**Ein' Magd, ein' Dienerin**

Aria pro Adventu

Hob. XXIIIId:1

Soprano solo, 2 Corni  
2 Violini, Viola e Basso co'  
ad lib.: 2 Oboi

mit einem Vorwort von  
Friedrich

herausge

Joseph Haydn · Musica sacra  
Urtext

Klavierauszug / Vocal score  
Paul Horn



---

Carus 51.988/03

PROBE-PARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

## Vorwort

*Sie ist mir lieb, die werthe Magd und kann ihr nicht vergessen.  
Lob, Ehr und Zucht von ihr man sagt, sie hat mein Herz besessen.*

Mit dieser Strophe beginnt Martin Luther sein „Ein Lied von der Heiligen Kirchen, aus dem 12. Kapitel Apokalypsis“, in dem er die Geburt Christi nach der Vision des Evangelisten schildert, wobei ihm die Jungfrau und Gottesmutter zugleich als Personifikation der christlichen Kirche erscheint. Diesem Bild steht gegenüber die Erscheinung des Erzengels Gabriel bei Maria, um ihr die Geburt Christi aus ihrem jungfräulichen Leib durch die Einwirkung des Heiligen Geistes anzukündigen. Auch hier ist es wiederum die „Magd“, die sich Gottes Willen als „Dienerin“ beugt und damit zur „Herrscherin“ wird. Beide Schilderungen werden insbesondere in den bildenden Künsten mittels unterschiedlicher bzw. kontrastierender Szenen dargestellt: Die apokalyptische Vision hochdramatisch, während die Verkündigungsszene meistens in die Idylle einer kleinstädtischen Wohnung führt, die in unzähligen Gemälden, Grafiken oder Skulpturen dargestellt wird.

Der „Englische Gruß“ aus dem Lukas-Evangelium (1,26–38) bildet das Fundament des seit mehreren Jahrhunderten täglich dreimal üblichen „Angelus“-Gebets, bestehend aus drei biblischen Zitaten, jeweils gefolgt von einem „Ave Maria“, einer Akklamation an die Gottesmutter und einer abschließenden Bitte um die Hinführung der Gläubigen zu ewiger Herrlichkeit. Der Text wurde beispielsweise von Heinrich Schütz zu einer dramatischen Dialogoper verarbeitet. Weit mehr hat der biblische Text auch poetischen und musikalischen Paraphrasen in Interpretationen angeregt wie die vorliegende Cantilena zu einer eigenen kirchenmusikalischen Gestaltung.

Neben Vertonungen originaler liturgischer Texte gab es im 18. Jahrhundert auch geistliche Musik, die von Liturgietexten angeregt wurde. Sie wurden vor allem während der Adventszeit im Amt als Opferungsmusik erhalten, kamen im 19. Jahrhundert besonders während der stillen Messe in der Adventszeit. Die Terminologie ist einheitlich. Angesichts der Nöte und Kälte erklärt sich die relative Kürze der Messen, die zumeist während der etwa fünfzigminütigen stillen Messe musiziert wurden, die josephinischen Reformen mit ihrem Verbot der allfährten, Rorate-Messen und Sakramentsandachten. Die Cantilenen für die Adventszeit versiegen.

Die Cantilena *Ein' Magd, ein' Dienerin* dürfte zwischen 1770 und 1775 entstanden sein, also in jenen Jahren, da Haydn das sogenannte „Rorate-Geld“, d. h. eine Sonder-

zuwendungen für das Musizieren in den Frühmessen der Adventszeit erhielt. Die Überlieferung der ältesten Abschrift von der Hand Johann Elßlers sen. im Esterházy'schen Musikalienbestand deutet darauf hin, dass die Komposition ursprünglich für die Schlosskapelle zu Eisenstadt bestimmt war.

Der Text, dessen Verfasser unbekannt ist, umfasst drei Strophen, mit denen Haydn eine siebenstimmige Variationsform gestaltet hat:

A1 (T. 1–57)  
I. Ein' Magd, ein' Dienerin,  
Maria sich bekennet,  
Gott sie ein' Mutter nennet  
und eine Herrscherin.

A2 (T. 58–76)  
II. Die Demut hat's ger  
dass sie so hoch ger  
durch die hat sie  
Gott auf die Er

A3 (T. 77–130)  
III. Die Demut hat's ger  
dass sie so hoch ger  
durch die hat sie  
Gott auf die Er

A1 + A2 + A3 (T. 1–130)

Die Cantilena ist in drei Strophen gegliedert, die Takte 1 bis 4 dar, deren Grundform zugrundeliegt. Es handelt sich um einen Variationszyklus, in dem jeder Strophenabschnitt der Fortspinnung gearbeitet ist. Die Cantilena steht nicht wie bei einer vom Text abgeleiteten Apo-Aria im textlichen, harmonischen und melodischen Kontrast zu den zwei äußeren Abschnitten. Die Cantilena stellt lediglich eine weitere Variation dar. Das Werk stellt somit einen Variationszyklus von annähernd 130 Takte dar, geschaffen für das Marienlob in vornehmer, feierlicher Freude.

Die Cantilena für den Advent als „stiller Zeit“ typische Instrumentalsatz, ausgeführt von zwei Violinen, Viola und Generalbass, bestehend aus Orgel(-Positiv) und Kontrabass (Basset), erhält an manchen Stellen durch die „Hornquinten“ oder Haltetöne der zwei Hörner eine farbliche Ergänzung, aufgenommen im Mittelteil, während die erst später zugefügten Oboen durchaus entbehrlich sind. Die Sopranstimme (ursprünglich von einem Sängerknaben ausgeführt) singt oft parallel zur Violine I oder führt mittels Melismen und Koloraturen darüber hinaus. Angesichts des intimen Charakters der *Cantilena* sollten alle Stimmen nur einfach besetzt werden.

Für weitere Informationen siehe das Vorwort zur Partitur (Carus 51.988).

Sonthofen, am Fest Mariä Geburt 2009  
Friedrich Wilhelm Riedel

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:  
Partitur (Carus 51.988), Klavierauszug (Carus 51.988/03),  
4 Harmoniestimmen (Carus 51.988/09),  
Violino I (Carus 51.988/11), Violino II (Carus 51.988/12),  
Viola (Carus 51.988/13), Violoncello/Contrabasso  
(Carus 51.988/14), Organo (Carus 51.988/49).

# Ein' Magd, ein' Dienerin

Aria pro Adventu  
Hob. XXIII d:1

Joseph Haydn  
1732–1809  
Text: anonym

Archi  
Basso continuo

Moderato

6

12

17

Soprano solo

28

ken-net, Gott sie ein' Mut-ter, ein' Mut - ter nen-net und ei - ne

34

Herr - sche - rin, und ei -

39

rin. Ein' Ma\_ rin, Ma -

44

ri . Gott sie ein' Mut - ter nen-net, und

ei - - - ne\_ Herr - - - sche-rin.

PROBENPAPIER • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

53

Die De - mut hat's ge - macht, dass si

57

Die De - mut hat's ge - macht, dass si

62

acht, durch die hat sie vom Him d ge - bracht, durch

67

die auf die Welt ge - bracht.

Ein' Magd, ein' Die - ne - rin, Ma -

ri - a sich be - ken - net, ein' Die - ne - rin, Ma - ri - a sich be -

ken - net, Gott sie ein' Mut - ter, ein' Mut -

ei - - ne Herr - sche - rin, und ei - - ne Herr - - sche -

rin. ein' Magd, ein' Die - ne - rin, Ma -

ri - a sich be - ken - net, Gott sie ein' Mut - ter nen - net und

PROBENUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

104

ei

109

114

rin, und ei - ne Herr

119

*f* *p* *f*

PROBENPARTITUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

128

Von dir, o Jung - frau rein, wollt

*p*

*p*

*Fine*

133

Gott das höchs - te We - sen, von dir,

*f*

138

Gott das höchs - te We - sen, de - sen, als Mensch - ge - bo - ren

143

se - ge -

bo - - - ren sein.

*f*

3 3 3

*Da capo*

PROBENPAPIER

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag